

Hamburger

China-Notizen

NF 130

20. September 2007



Klarheit in der Dunkelheit

Das zweite Hauptwerk des Chao Ch'i (+ 201) trug den Titel San-fu ch'üeh-lu, "Entschiedene Aufzeichnungen über die Drei Präfekturen", und hatte wohl einen Umfang von sieben Kapiteln. Diese Siebenzahl hatte Chao Ch'i auch gewählt, als er die Textsammlung Meng-tzu, "Meister Meng", zusammenstellte. Er wird sich auch jetzt, beim San-fu ch'üeh-lu (SFCL), dabei etwas gedacht haben.

San-fu meint die drei Provinzen des Han-Reiches, welche das Gebiet der Hauptstädte Ch'ang-an und Lo-yang umgaben, die alte Region Yung, in welcher, wie Chao Ch'i in seinem Vorwort stolz vermerkt, Generation um Generation hochrangige Würdenträger lebten. Tatsächlich war diese Region seit der Dynastie Shang ein Kerngebiet der chinesischen Kultur gewesen, und die Hauptstadtnähe verlieh ihr auch unter der Herrschaft des Kaiserhauses Liu von Han, dem Chao Ch'i diente, besonderen Glanz.

Geschätzt wurde dieses Werk des Chao Ch'i anscheinend, denn der namhafte Literat Chih Yü (+ um 312) widmete ihm sogar einen Kommentar. Trotzdem wurde das Werk nicht überliefert, doch ungefähr 140 Fragmente erlauben ungefähre Einblicke in das SFCL. Manchmal ist ein Grund für solches Ausscheiden aus der Überlieferung, daß ein Werk von einem späteren so umfassend ausgeschrieben wurde, daß es gleichsam in diesem aufgehoben wurde. Derlei geschah natürlich, ohne daß der Abschreiber seine Quelle nannte.

Die ungefähr 140 Fragmente des SFCL legen den Eindruck nahe, das Werk sei hauptsächlich biographisch angelegt gewesen. Eine Bemerkung von Chao Ch'i in seinem Vorwort stellt klar, daß es vom Beginn der Späteren Han bis auf seine Tage reichte – und so gehören auch einige Bemerkungen über das eigene Leben dazu.

Mit dem vertrauten Selbstbewußtsein altchinesischer Geschichtsschreiber charakterisiert Chao Ch'i sein Werk: "Hierdurch habe ich festgelegt, was Jade und Stein, Rot und Purpur sind." Er urteilt so über die Personen, deren Biographien er niederschrieb: gute und schlechte, in welcher Hinsicht auch. Er fügt hinzu, in diesem Fragment seines Vorworts: "Deshalb habe ich es 'Entschiedene Aufzeichnungen' genannt."

Was aber mag Chao Ch'i bewegt haben, als er zum Zustandekommen des SFCL auch schrieb: "Oft träumte ich im dunklen Winter von einem Gelehrten mit gelbem Bart. Sein Familienname war Hsüan, sein persönlicher Name Ming und sein Mannesname Tzu-chen. Er sprach mit mir in aufweckender Weise, seine Worte waren immer treffend, und all dem, was zwischen dem Guten und dessen Gegenteil lag, wich er nicht aus. Er trug mir auf, den Pinsel zu nehmen und das niederzuschreiben."

Der Familienname Hsüan hat die Bedeutung "Dunkelheit", der persönliche Name Ming bedeutet "Klarheit", und als historiographischer Erleuchter düsterer Zeiten fühlte Chao Ch'i sich offenbar. Der Mannesname Tzu-chen ist als "Meister Chen" zu verstehen, "Meister Wahrhaft". – Meinte Chao Ch'i tatsächlich, die Leser seines SFCL würden dieses als im Traum, also jenseitig, inspiriert ansehen? Wer weiß, wofür solche Camouflage gut war!

Abgebildet ist ein – ursprünglich farbig gefaßter – Bildstein aus der Provinz Henan, für die Han-Zeit ein außerordentlich wichtiges Gebiet. Es zeigt würdige Herren, doch sonst ist die Darstellung ungedeutet.